

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

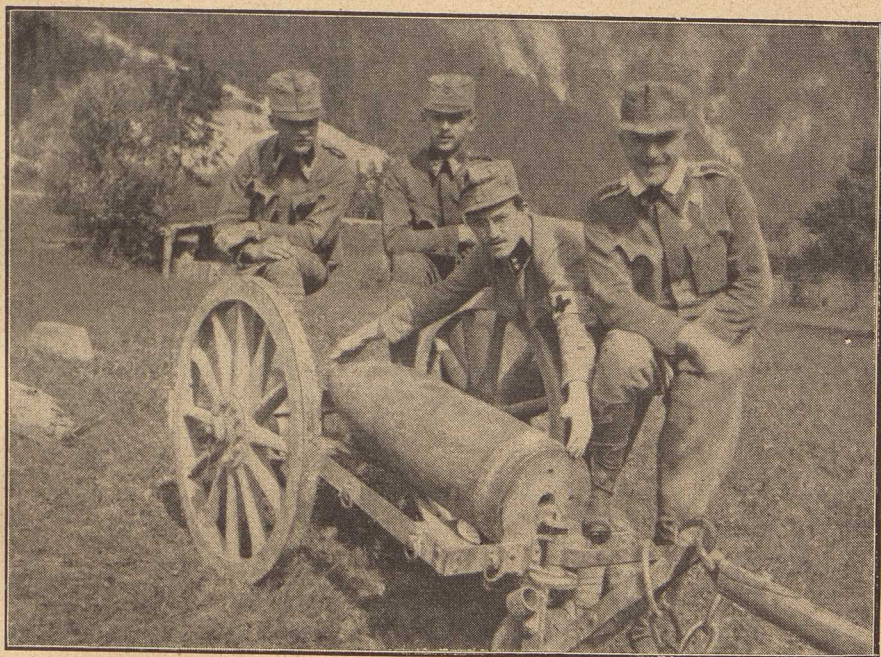
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In den weiten Ebenen Rußlands entscheidet die brutale Zahl. Die anstürmende Masse der Moskaler drängte unsere Front wiederholt zurück und zwang uns, der heranwogenden Flut ebenfalls Truppenmassen entgegenzuwerfen. Der einzelne Soldat, ja selbst der Offizier, ein Nichts unter Hunderttausenden, ein kleines Partikel in der riesigen Kriegsmaschine.

Anders ist es hier im Gebirgskrieg. Auf schneebedeckten Höhen, wo oftmals kleine Verbände große Abschnitte zu bewachen und zu verteidigen haben, wo Bataillone, auf einen Raum von 5 bis 6 km ausgespannt, den Ansturm ganzer Brigaden aushalten mußten und konnten, kommt die Selbständigkeit des Unterführers, ja selbst des einzelnen Mannes, in ganz anderem Maße zur Geltung, als dieses in den Riesenschlachten des östlichen und des westlichen Kriegsschauplatzes möglich ist.



Italienischer Blindgänger.

Allerdings stellt auch der Hochgebirgskrieg außerordentlich hohe Anforderungen an die Truppen. Es wurden Berge, die bisher für unersteigbar gegolten hatten, von unseren Leuten erstiegen und besetzt. Bei schärfster Kälte lagen Patrouillen monatelang auf von ihnen erstiegenen Felshöhen im Winter unter einem überhängenden Felsen als Obdach, bis es endlich gelang, ein wenig Holz zum Bau eines Unterschlupfes zu ihnen hinaufzuschaffen. Der Krieg schärft den Verstand. Mit primitivsten Mitteln legten Offiziere, die keinerlei technische Vorbildung besaßen, Aufzüge zu ihren Stellungen an und schufen kraft ihres gesunden Menschenverstandes Einrichtungen, wie sie der geschulteste Techniker nicht besser hätte herrichten können.

Mit unendlicher Mühe schafften zuerst die Träger auf ihrem Rücken Munition, Proviant und alles andere Notwendige auf die steilen Felshöhen hinauf, in denen unsere Stellungen lagen, dann wurden Saumpfade angelegt, die für Tragtiere gangbar waren, und zum Schluß kam die Seilbahn im großzügigsten Maße den Bedürfnissen der Truppen zu Hilfe, welche die großartigste Ersparnis an Menschen und Pferdekraft darstellt.